

Stiles, der nicht verdreht und nicht verschlingt, die Masse und die Figur auch nicht durch tiefe Kanäle und Höhlen aufhebt, so Heinrich Hufnagel (Madonna von 1482)³⁶⁾, so der Meister des Altares von Hausen³⁷⁾ und besonders aus Seeschwaben der Meister der Schutzmantel-Madonna im Deutsch. Mus. Berlin, die, wenn sie aus dem Hochaltar in Ravensburg stammt, von Friedrich Schramm 1480 geschaffen wurde³⁸⁾. Wenn es stimmen sollte, dass der Hl. Georg des Ravensburger-Meisters in der ehemaligen Figdor-Sammlung in Wien³⁹⁾, auch von Friedrich Schramm stammen sollte, dann hätte Schramm nicht nur Werke des stillen, strengen Stiles gefertigt wie die Schutzmantel-Madonna, bei der aber das Tuch um den Kopf bekannt barockschen Charakter hat, sondern er hätte auch Werke im ausgesprochen spätgotischen Barock gemacht. Die Madonna in Weissenau, die Schramm nahesteht, zeigt schon den Charakter der neuen Beruhigung von 1490/1500.

Dem spätgotischen Barock folgt um 1500 wieder ein Stil der ruhigen Form, der nicht einfach aus dem unbarockschen, strengen Stil von 1470/80 folgt, weil er viel vom Stil der Bewegung und Verschlingung der Gestalten übernimmt, aber er führt das wieder zu einer milden Ruhe. Typischer Ausdruck dafür ist, dass er die Gestalten wieder in ruhige, frontale Ansicht stellt, dass die Figur und die Draperie viel flacher wirken. Neben Gregor Erhart⁴⁰⁾ und dem jüngeren Syrlin und seiner Werkstatt sind besonders Meister aus Seeschwaben zu nennen, so der Meister des sehr starken Hl. Sebastian aus Ertingen, ehemals in der Sammlung Schnell, Ravensburg, jetzt unbekanntes Ortes⁴¹⁾, der Hl. Gallus aus Ravensburg in Rottweil, wohl etwas später, da er schon die neue Störung von 1510/20 zeigt⁴²⁾, die Muttergottes aus der Bodenseegegend in Rottweil⁴³⁾ und

³⁶⁾ Abb. bei Gröber a. a. O. Taf. 87.

³⁷⁾ J. Baum: Die Ulmer Plastik um 1500, 1911, S. 68 u. Taf. 34.

³⁸⁾ Abb. bei Gröber a. a. O. Taf. 47.

³⁹⁾ Vgl. Gröber a. a. O. Abb. Nr. 45.

⁴⁰⁾ Abb. bei Pinder: Deutsche Plastik im 15. Jahrhundert, Taf. 102.

⁴¹⁾ Gröber a. a. O. Abb. Nr. 36.

⁴²⁾ Gröber a. a. O. Abb. Nr. 49.

⁴³⁾ Gröber a. a. O. Abb. Nr. 45.